

# WeihnachtsAnzeiger

---

«Unternehmen können sich erholen, neu aufgebaut werden. Aber die Toten holen wir nicht zurück»  
Urs Karrer, Chefarzt Infektiologie Kantonsspital Winterthur

---

## Die grosse ...Anzeiger-Weihnachtssitzung

Ein Rückblick auf Vergangenes und ein Ausblick aufs kommende Jahr

Von U.N. ter-Nehmungssprecher

Seit Anfang Jahr hat das Corona-Virus die Welt im Griff. Nicht umgekehrt. Ausnahmen bilden Staaten, vorwiegend im asiatischen, afrikanischen oder ozeanischen Raum welche aufgrund einer nicht überalterten Bevölkerung nicht gleichermassen betroffen oder der Pandemie mit harten und einschneidenden Massnahmen entgegengetreten sind. In grossen Teilen Europas sind wir davon allerdings weit entfernt, die Schweiz ist dabei keine Ausnahme und für einmal keine Insel der Seligen.

Vom Virus bislang gänzlich verschont geblieben ist jedoch das Umfeld der Weihnachtsanzeiger-Redaktion. Dies auch dank den umsichtigen Ratschlägen unseres externen Beraters Adrian Taugnull, Mitarbeiter der Beraterfirma «Bärenfalle», deren Studien schon mehrmals im ...Anzeiger publiziert worden sind. Sein ausgeklügeltes Desinfektionskonzept der Türklinken, sowie sein fast schon prophetisches Einreiseverbot für Besucher aus den Kantonen westlich und östlich von Bern haben dazu geführt, dass wir gesund durchs Jahr gekommen sind. Daher wollen wir auch weiterhin seinem Rat vertrauen und uns an die empfohlenen Massnahmen halten, selbst wenn dies zu Konzeptumstellungen führte.

Unser Berater ist dabei ein Vertreter der Extreme. Empfiehlt der Bund alle halbe Stunde die Hände zu waschen, besteht Taugnull auf jede Viertelstunde. Als der Abstand auf anderthalb Meter gesenkt wurde, erhöhte er auf deren zweieinhalb. Und als Versammlungen auf 15 Personen beschränkt wurden, erblickte die «Ein-Person pro 10m<sup>2</sup>-Regel» das Licht der Welt. Das Abhalten von Sitzungen mit mehreren Personen war in den Weihnachtsanzeiger-Redaktionsräumen somit nicht mehr möglich.

Aber fürwahr, schon immer war diese Feiertagszeitung in der Lage aus der Not eine Tugend zu machen. Eine Idee war geboren. Wenn wir schon eine Videokonferenz machen müssen, können wir diese auch aufzeichnen und das Protokoll davon publizieren. So sind Sie als Leserinnen und Leser bereits bei der Entstehung der letzten Ausgabe des Jahres 2020 dabei. Der Reihe nach ist der von der Chefredaktion bestimmte Sitzungsleiter Konrad Gwunderlin die Ressorts durchgegangen und hat mit deren Vertretern gesprochen. Was dabei herausgekommen ist, erfahren Sie auf den nächsten 12 Seiten.

Wir wünschen Ihnen bei diesem Einblick in die internen Abläufe des Weihnachtsanzeigers viel Vergnügen. Bleiben Sie gesund!

*Ihr Ulrich Nikolaus ter-Nehmungssprecher*

---

*Interludium*

**Konrad Gwunderlin: Kann mich jeder hören? Sind alle da? Aufgeboten sind in alphabetischer Reihenfolge die Herren Baldoni, Danuser, Federfuchser, Gartwyhl, Trinker, Verspotten und Zraggen. Ist das korrekt? Höre ich da noch eine X-Box im Hintergrund?**

Roland T. Trinker: Die Playstation...

**Gwunderlin: Wie bitte?**

Trinker: Könnte es natürlich auch sein...

**Gwunderlin: Schalten Sie das Gerät ab, mit Ihnen möchte ich nämlich gleich anfangen.**

Fritz Baldoni: Sehr gut Hanspeter, dann können wir noch weiter spielen...

Hanspeter Danuser: Du hast die Stummschaltung wieder ausgeschaltet.

**Gwunderlin: Darf ich um Konzentration bitten? Wir haben ein enges Zeitfenster. Ich bitte daher um Funkdisziplin.**

Trinker: Trinker an Gartwyhl, Trinker an Gartwyhl. Antworten?

Andreas Gartwyhl: Gartwyhl Verstanden.

Trinker: Sie müssen auch «Antworten» sagen. Sonst ist das Gespräch zu Ende.

**Gwunderlin: Sie wissen, dass das so nicht gemeint war. Können wir Restwürde bewahren? Ich erwarte, dass auch diejenigen zuhören, die nicht angesprochen werden. Machen Sie bitte alle Ihre Kameras an.**

Appolonius Zraggen: Was ist mit denjenigen, die keine Kameras haben?

**Gwunderlin: Sie alle haben von der Redaktion einen Unkostenbeitrag erhalten, damit Sie sich eine solche anschaffen können. Was haben Sie mit Ihrem Anteil gemacht?**

Zraggen: Das untersteht dem Beichtgeheimnis.

**Gwunderlin: In wie fern untersteht dies dem Beichtgeheimnis.**

Zraggen: Ich habe gesündigt.

**Gwunderlin: Reden Sie keinen Unsinn, ich weiss, dass Sie eine Kamera haben. Der Budgetposten EDV wurde erst kürzlich beim Domkapitel massiv erhöht.**

Zraggen: Oho, da überschätzen Sie aber unsere bisherige EDV. Mit diesen Mitteln waren einige Gemeinden gerade mal in der Lage in ein ISDN-Telefon zu investieren.

**Gwunderlin: Nein also wirklich, Sie haben mich erst vor einer Woche über Skype angerufen um zu fragen, wo die jährliche Spende des Journalistenverbandes bleibe. Also Kamera an und zuhören.**

Zraggen: Ja ja, kein Grund mich anzuschreien.

**Gwunderlin: Die Herren Baldoni und Danuser entfernen bitte noch die Autogrammkarten von Pele und Maradona, welche sie vor die Webcam gehängt haben, damit wir sie auch sehen können.**

Danuser: Moment, noch ein Drittel und wir sind ganz bei Ihnen.

**Gwunderlin: Meinetwegen.**

Baldoni: Hehe, der weiss ja nicht, dass wir Drittellänge auf zwanzig Minuten eingestellt haben.

Danuser: Die Stummtaste Fritz...

**Gwunderlin: Immerhin unsere Kulturschaffenden verhalten sich vernünftig. Ich danke Ihnen Herr Federfuchser, Herr Verspotten.**

Alois Federfuchser: Wir vollziehen gerade einen stummen Protest gegen die einschneidenden Massnahmen des Bundesrates gegen die Kultur.

Frederik Verspotten: Unsere Störmanöver kommen erst noch.

**Gwunderlin: Der Herr gibt mir Kraft.**

Zraggen: Geht nicht, ich hab schon vorher für mich darum gebeten.

**Gwunderlin: Da wir nun von allen was gehört haben, können wir dann anfangen?**

**Die Herren Gartwyhl und Trinker, wir starten mit Ihrem Ressort. Sind Sie bereit?**

Gartwyhl: Einen Moment, der verlangt hier gerade einen Neustart wegen Updates. Was muss ich da klicken?

---

## POLITIK

### «Noch nicht sitzt Sleepy-Joe nicht im Oval Office»

Gartwyhl und Trinker über das aktuelle Zeitgeschehen

**Gwunderlin: Eine Viertelstunde später ist auch Andreas Gartwyhl wieder bei uns. Wir können also beginnen. Wir begrüßen an dieser Stelle auch den Weihnachtsanzeiger Senior-Chefexperte Roland T. Trinker.**

Trinker: Grüsse zurück.

**Gwunderlin: Nun meine Herren, wir haben ein bewegtes Jahr hinter uns und natürlich werden wir nicht um das Corona-Virus herumkommen. Lassen Sie uns aber zuerst noch auf politische Ereignisse des Novembers eingehen. Nach vier Jahren, manche sagen gefühlte vierzig, wurde Donald Trump als amerikanischer Präsident ausgewählt. Ihre Einschätzungen dazu?**

Gartwyhl: Ich möchte hier keine Einschätzungen abgeben, solange noch nicht die letzten Zweifel an einer Wahlmanipulation ausgeräumt worden sind.

Trinker: Ach du liebe Güte...

Gartwyhl: Sie mögen das vielleicht für lächerlich halten. Mich irritiert jedenfalls die aussergewöhnlich hohe Anzahl an demokratischen Briefwählern.

Trinker: In der Tat, ein unlösbares Rätsel. Was um alles in der Welt konnte wohl zu einer Zunahme von Briefwählern geführt haben? Es könnte natürlich diese Pandemie sein, aber nach Meinung von Ihrem Messias handelt es sich dabei ja auch nur um einen «Chinese Hoax».

**Zu Corona kommen wir noch, zuerst aber nochmals zu den US-Wahlen. Was wird sich nun unter Joe Biden ändern?**

Gartwyhl: Noch sitzt «Sleepy-Joe» nicht im Oval Office. Warten wir doch einfach mal ab.

Trinker: Warten Sie ruhig weitere vier Jahre. Was Biden betrifft, substantiell wird sich in der US-Politik nicht viel ändern, da die Mehrheiten der Demokraten im Kongress nicht stabil sind. Im Senat womöglich gar nicht erst vorhanden. Was aber immerhin wieder der Fall sein wird, ist dass der Präsident der mächtigsten Demokratie der Welt wieder die minimalsten Grundwerte einer solchen respektiert.

**So leid mir es tut dies zu sagen, aber ich denke mit Skeptiker-Gartwyhl lässt sich hier keine grosse Diskussion mehr führen. Wir kommen daher zu den Wahlen in der Stadt Bern. Da gab es bekanntlich einen weiteren Gewinn der... Moment Mal, ist das eine Siegeszigarre? Sie rauchen doch gar nicht Herr Trinker?**

Trinker: \*hust\* \*hust\* Das ist es mir wert... \*hust\* \*hust\*

Gartwyhl: Ja ja, husten Sie nur. Genauso wie ihr corona-infizierter Freund von Grafenried.

**Dem wir an dieser Stelle gute Genesung wünschen.**

Gartwyhl: Selbstredend. Herr Trinker soll seine Siegeszigarre ruhig geniessen. Natürlich ist dieses Wahlergebnis für die bürgerliche Seite höchst unbefriedigend. Aber sobald das Geld aufgebraucht sein wird, und das kann bei dieser rot-grünen Verschwendungspolitik nicht mehr lange dauern, wird das sozialistische Kartenhaus in sich zusammenfallen und die Menschen werden zu den bürgerlichen Parteien zurückfinden.

Trinker: Sicherlich. Jene bürgerlichen Parteien, die Ende der 80er anfangs der 90er einen dermassen hohen Schuldenberg hinterlassen haben, dass es 1992 zum Machtwechsel hin zu RGM kam, welche die Stadt zurück in die schwarzen Zahlen geführt hat. Natürlich sind Schulden nicht optimal, aber erstens sind diese bei der aktuellen Zinslage absolut zu verkraften und zweitens bringt es auch nichts, eine schwarze Null zu schreiben, wenn gleichzeitig die Infrastruktur vor sich hin schimmelt. Gefühlt haben wir die letzten vier Jahre an die 150 Schulen renoviert. Das ist Investition in die Zukunft.

---

## POLITIK

### «Hören wir endlich auf von einer Grippe zu reden»

Gartwyhl und Trinker über das aktuelle Zeitgeschehen

Gartwyhl: Eine Investition, die irgendwann unsere Kinder und Kindeskinde bezahlen müssen.

Trinker: Spielt mir keine Rolle, ich habe keine.

Gartwyhl: Da hören Sie es mal wieder. Im Geld ausgeben, dass ihnen nicht gehört, waren die Linken und Netten schon immer die Besten.

Trinker: Wissen Sie, Sie langweilen mich zusehends mit Ihren Jammereien. Das Schöne ist doch, dass wir uns diese in der Stadt Bern nicht mehr anhören müssen. Wen interessiert schon diese 30-40% Minderheit? Links-Grün hat sogar ohne von Graffenried und seine Spiessgesellen eine Mehrheit. Sie können mir also mit Ihren Sparplänen getrost in die Kappe...

**Huch, schon so spät? Wir müssen nun aber ganz schnell über die aktuellen Entwicklungen um das Corona-Virus sprechen. Kurz nachdem ein Impfstoff erstmals eingesetzt werden konnte, kam aus dem Vereinigten Königreich die schlechte Nachricht, dass das Virus mutiert ist und sich noch stärker und schneller verbreitet. Werden wir dieses Virus nie mehr los?**

Gartwyhl: Wir müssen lernen mit dem Virus zu leben...

Trinker: Sagen Sie das den tausenden Verstorbenen!

Gartwyhl: Ich sage dies zu den Millionen, welche den Virus überlebt haben. Wenn wir bei jeder Grippe dermassen Panik schieben würden, hätten wir seit Jahrzehnten bereits kein Sozialleben mehr.

Trinker: Hören wir endlich auf von einer Grippe zu reden. Wir erreichen weit höhere Zahlen auf den Pflegestationen als in den regulären Grippe-Saisons, von den Todesfällen ganz zu schweigen. Und dies OBWOHL wir verdammt viele Massnahmen getroffen haben. Hätten wir noch mehr Vorkehrungen treffen sollen? Wahrscheinlich schon. Ich will mir gar nicht vorstellen wie die Situation aussehen würde, wenn wir dem Corona-Virus wie einem Grippe-Virus begegnet werden.

**Machen Sie sich persönlich sorgen?**

Gartwyhl: Absolut nicht. Meine guten Freunde Wolfgang Wodarg und Sucharit Bhakdi haben mich überzeugt. Ich werde mich auch nicht impfen lassen.

Trinker: Wenn Sie sich schon in Deutschland umhören, sollten Sie lieber auf unser aller Freund Drostens achten. Die aktuellen Entwicklungen strafen die von Ihnen erwähnten Quacksalber wiederholt Lügen. Um Ihre Frage zu beantworten, ich mache mir um mich selber keine Sorgen. Sich Sorgen machen baut bekanntlich keine Immunität auf. Ich mache mir Sorgen um meine Mitmenschen, die ich vermeintlich anstecken könnte und achte mich daher umso mehr, die nun wirklich nicht so schwierigen Anweisungen des BAG oder der WHO zu befolgen. Sie sollten dies auch tun!

Gartwyhl: Meinen Sie mich?

Trinker: Nein den anderen Skeptiker mit der beschissenen Frisur. Natürlich meine ich Sie!

Gartwyhl: Wie bitte?

**Meine Herren, ich bitte Sie! Es ist bald Weihnachten.**

Trinker: Wegen Ignoranten wie dem da am anderen Bildschirm können wir dieses Fest nicht im gewohnten Umfeld feiern.

Gartwyhl: Das können wir nur nicht wegen Hysteriker wie Generallissimo Trinker.

**Ich denke nicht, dass wir mit gegenseitigen Schuldzuweisungen weiterkommen.**

Gartwyhl: Ganz genau, wir sollten nicht mehr zurückschauen, sondern endlich wieder nach vorne. Ich wünsche mir bereits im Januar die ersten Lockerungen.

Trinker: Sie wissen ja gar nicht, was ich mir so wünsche...

---

# POLITIK

## «Nicht der grosse Magnet für hohe Stimmbeteiligung»

Gartwyhl und Trinker über das aktuelle Zeitgeschehen

**Lassen Sie uns auch darauf gar nicht eingehen. Wir wollen aber effektiv zum Abschluss unseres Gesprächs nach vorne schauen. Im März 2021 finden die ersten Abstimmungen statt. Es geht um E-IDs, das Burka-Verbot und ein Freihandelsabkommen mit Indonesien. Bitte geben Sie uns kurz Ihre Abstimmungsempfehlungen zu diesen Themen ab.**

Gartwyhl: Ich habe die Vorlagen nicht im Detail studiert, aber was für Nachteile kann eine E-ID schon mit sich bringen? Ich kenne ganz viele ausgezeichnete private Anbieter, welche uns ein tolles Angebot zur Verfügung stellen. Insbesondere die SwissID der Schweizerischen Post...

**Bitte kein Werbespot, nur Ihre Abstimmungsempfehlung.**

Gartwyhl: Also gut. Wie gesagt, die E-ID ist eine gute Sache, ein Ja von mir. Das Verhüllungsverbot ist nicht nur in Hinsicht auf die Burka ein wichtiges Element, sondern erleichtert auch die Bekämpfung des Hooliganismus. Also auch ein Ja. Zum Freihandelsabkommen, nun, was gibt es besseres als freien Handel? Wahrscheinlich wird uns Chefzöllner Trinker wieder seine Bedenken vorhusten...

Trinker: Nun ich habe mir die Vorlagen auch noch nicht im Detail angesehen und lehne mich daher nicht zu weit aus dem Fenster. Meines Wissens liegt das Problem beim Abkommen mit Indonesien im Umweltbereich, Stichwort Palmöl. Das muss sicher genau analysiert werden. Zur Abwechslung ist es interessant, mal über ein Handelsabkommen abzustimmen, es ist aber nicht der grosse Magnet für eine hohe Stimmbeteiligung, da es doch sehr technisch ist. Auch die anderen Themen reissen die Bevölkerungsmehrheit nicht vom Sockel. Das bedeutet die Stammfisch-Wähler, welche wie üblich zu den Abstimmungslokalen strömen, sorgen für eine relative Mehrheit. Ich befürchte dreimal Ja. Inhaltlich habe ich Bedenken zum Thema E-ID, insbesondere da man äussert sensible Daten in die Hände von Privaten legen wird. Wenn man sieht, wer beispielsweise alles hinter SwissSign steht, kann mir keiner sagen, dass diese Daten nicht zweckentfremdet werden. Also Finger weg! Das Burkaverbot wird etwa so viel bringen wie der Baustopp der Minarette. Ein weiterer Schandfleck für die Verfassung, welcher zu genau gar nichts führt.

**Vielen Dank für diese Kurzanalysen. Können wir Ihnen beiden noch ein versöhnliches Schlusswort zu Weihnachten entlocken?**

Gartwyhl: Ich wünsche Herrn Trinker erholsame Festtage und hoffe, dass er im neuen Jahr wieder zur Besinnung kommt.

Trinker: Ich wünsche Herrn Gartwyhl und seinem Umfeld möglichst wenig Begegnungen im nächsten Jahr. Möge er viel Ruhe um sich haben.

**Mehr konnte ich nicht erwarten. Ich danke Ihnen für das Gespräch.**

### *Interludium*

Gwunderlin: So alle ausser Gartwyhl und Trinker können wieder aufwachen. Wir kommen zum Spocht. Die Herren Baldoni und Danuser? Sind Sie soweit?

Baldoni: Bereit, wenn Sie es sind, Herr Gwunderlin. Wir haben uns überlegt, ein Paar Worte über den Motorspocht zu verlieren.

Gwunderlin: Das ist ja ganz was Neues.

Baldoni: Tja ha, altes Thema, aber neue Berichte. Die Presseabteilung vom TRK ist auf uns zugekommen und hat uns einen Jahresbericht zukommen lassen. Den würden wir gerne kurz vorlesen.

Danuser: Anschliessend werden wir unsere Meinung darüber kundtun.

Gwunderlin: Das klingt vielversprechend. Schiessen Sie los!

# MOTORSPORT

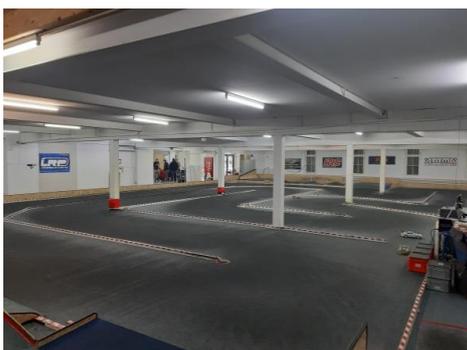
## TRK Saison 2020

Höhen, Tiefen, Erkenntnisse und harte Kritiker



Von N. Achfragen

Unser Reporter N. Achfragen war an jedem Rennen der Tamiya Euro-Cup Saison 2020 dabei. Er zieht seine Bilanz und blickt schon jetzt auf das Jahr 2021. Unser Reporter erlebte das Team hautnah und erlebte sehr viele Emotionen. Leider musste er auch erleben wie in den Medien gewisse Experten mit harten Worten und Meinungen gegen das Team schiessen.



Doch fangen wir einmal von vorne an. Noch im Januar war das Team TRK Motorsport top motiviert und voller Zuversicht. Man startete zum Test einmal mit dem Mercedes AMG GT3. Es war beim ersten Rennen ein Desaster wie sich am Sonntagabend des ersten Rennwochenendes herausstellte. Platz 13 war nach eigenen Fehlern und unfairen Kämpfen das Endergebnis. Der Reporter

N. Achfragen konnte an diesem Abend keine Gespräche mehr mit dem Team und dessen Mitgliedern führen. Erst einige Tage später kamen die ersten Rückmeldungen aus dem Team.

Das Jahr nahm seinen Lauf. Auf einmal kam da auch ein bekannter Medienschaffender auf den Plan. Der Mann des Podcast des ...Anzeigers, Hanspeter Balduser fing an sich für den Motorsport zu interessieren. Ohne kaum Erfahrung in diesem Bereich vorweisen zu können, schoss Hanspeter vom ersten Rennen an hart gegen das Team. Doch die Fans bleiben trotz den negativen Meldungen dem Team treu und beobachteten alle Rennen. Dann kam was uns alle nur noch stresst, Corona.

Es wurden viele Rennen gestrichen oder verschoben. Es folgte eine lange Pause und kaum Möglichkeiten zu trainieren. Da auch alle Strecken geschlossen blieben. Doch TRK nutzte die Zeit und wechselte auf den Honda NSX GT3. Auch heiratete Frau P. Romotion und TRK schloss sich mit anderen Fahrern zusammen. Nach 3 Monaten war dann der lang ersehnte grosse Moment. Endlich ging es in Schaffhausen wieder los.

Es scheint die Sonne für das Team bei Regenrennen. Sobald es nass wurde kämpfte der Fahrer R. Kalchofner vorne mit.

---

# MOTORSPORT

## TRK Saison 2020

Höhen, Tiefen, Erkenntnisse und harte Kritiker

Aber auch dann war ihnen das Glück nicht hold und an den Rennen war es immer trocken. Wieder wurden die Kritiker laut. Doch unser Reporter sah aus der Nähe die Verbesserungen. Die schon bald einiges ändern könnten. Immer wieder konnte sich das Team verbessern, musste aber auch Rückschläge verkraften.

Dann endlich ein grosses Highlight, das Rennen in der Heimat des Teams. Endlich konnte man mithalten und hatte Chancen ins Mittelfeld zu kommen. Platz 10 am Ende zeigte das Potenzial für 2021. Der härteste Kritiker war auch vor Ort, ich habe ihn gesehen. Da hatte er die Chance selber einmal den Rennwagen zu fahren. So hart seine Worte sind, so weich ist seine Verdauung und so langsam seine Reaktion. Unser Reporter sah, es wurde kaum die Höchstgeschwindigkeit auf einer geraden Strecke erreicht von Hardpeter. Er hatte natürlich auch dann eine passende aber eher seltsame Erklärung parat.



Dennoch dankt das Team der tollen Berichterstattung durch den Anzeiger. Auch Dinge wie Besuche und Liveticker können 2021 gerne ausgebaut werden. Unterstützung und Sponsoren sind für jedes Team wichtig und diese findet man mit medialer Unterstützung.

Was kommt jetzt? Auch wurde das letzte Rennen abgesagt. Leider steht auch noch offen wie es 2021 weitergeht. Dennoch nach der Saison ist vor der Saison. TRK Motorsport wird den Wagen wieder fit machen, Verschleissteile ersetzen, aufrüsten und warten. Auch wird trotz der vielen Massnahmen versucht auf Strecken trainieren zu gehen. Denn TRK Teamchef darf ich wie folgt zitieren:

2020 war unser Start zurück auf die Strecke. Wir trafen tolle Freunde, genossen die Unterstützung der Fans und lernten jeden Tag dazu. 2020 war aber auch emotional nicht immer einfach für unser Team. Jedoch hat dies uns alle vorbereitet auf 2021. Wir behalten die Fahrer, die Mechaniker und das Team neben der Strecke, egal was Kritiker fordern oder sagen wir sollen in den Bootssport umsteigen. Zusammen werden wir 2021 beweisen, wir haben einen festen Platz verdient in dem Tamiya Euro-Cup."

Das war der Bericht von Herr N. Achfragen. Auch er wird 2021 wieder an der Strecke stehen und hofft auf eine komplette Saison 2021. Im Anzeiger wird der Vorbericht dann auch wieder zu lesen sein.

---

# MOTORSPORT

## TRK Saison 2020

Die Replik von «BalDuser»

Von Fritz Baldoni und Hanspeter Danuser

«Tja Hanspeter, da hast du es mal wieder geschafft und wurdest in einem Bericht erwähnt. Was sagst du zur Analyse von N. Achfragen?»

«Nun Fritz, man wünscht sich die Aggressivität welche das TRK in den Berichten an den Tag legt zuweilen auch auf der Rennstrecke. Wobei sie dann noch das Mi-mimi weglassen sollten. Mal ist die Strecke zu trocken, mal ist es das falsche Auto, mal sind es alte Batterien in der Fernsteuerung. Nächstes Jahr sind es die zu harten Schuheinlagen oder der zu scharf gewürzte Morgen-Smoothie.»

«Ist das nicht ein bisschen gemein?»

«Gemein wäre gewesen, wenn ich gesagt hätte es wären die falschen Tampons.»

«Immerhin hört man nun von intensiven Trainingssessions des TRK auf Indoor-Rennstrecken. Wird dies das Team näher an die Konkurrenz bringen?»

«Nun das werden die Zeiten im ersten Training zeigen. Bis dahin werden alle Teilnehmer des Tamiya Euro-Cup ihre Karten verdeckt halten. Bislang orientierte sich das TRK an BAG-Vorgaben und hielt vorbildlich Abstand zur Konkurrenz ein.»

«Wir haben in der [7. Ausgabe](#) unseres Podcast schon ein wenig über die Zukunft der Rennserie gesprochen. Was würdest du dir darüber hinaus noch für den Motorsport wünschen?»

«Wenn wir beispielsweise zur Formel 1 schauen, fände ich es noch Interessant, wenn es auch bei den Modellautorennen Stallduelle gäbe. Wer erinnert sich nicht an Rivalitäten wie Senna gegen Prost, Piquet gegen Mansell oder Hamilton gegen Alonso? Ein junger, hungriger Teamkollege für den Fahrer Kalchofner wäre ein spannendes Experiment. Dann würde man auch mal sehen, liegt es wirklich am Gerät oder an demjenigen der es bedient.»

«Oho, bietest du dich als Sparringpartner an Hanspeter?»

«Nein, nein, ich sprach ja von einem jungen, hungrigen Fahrer. Anstatt die Sponsorengelder in das x-te neue Chassis zu verlocken, würde ich eher mit den Scheinen in Richtung Ostschweiz wedeln und den Hardegger verpflichten. Wenn nicht ihn, dann diesen anderen jungen Burschen, den Wallmeier.»

«Den haben wir doch gesehen, der ging eher auf die 50 / 60 zu.»

«Ach ja? Dann habe ich mich getäuscht, aber im Gegensatz zum alten Sack Kalchofner sah der erfrischend jugendlich aus.»

«Jetzt wirst du unnötig persönlich Hanspeter, ist irgendwas zwischen dir und dem TRK vorgefallen?»

«Ganz und gar nicht, ich über lediglich etwas konstruktive Kritik.»

«Ich denke das üben wir nochmals fürs nächste Jahr. «BalDuser» ist auf jeden Fall auch dann wieder dabei und wird die Fortschritte des Teams im Auge behalten. Vielleicht auch mit der einen oder anderen Live-Berichterstattung. Bis dahin verabschieden sich Fritz Baldoni...

«und Hanspeter Danuser. Hebets guet.»

*Interludium*

**Gwunderlin: Ja äh, sehr schön das Ganze. Danke auch an N. Achfragen und das TRK für den mit Bildern illustrierten Bericht. Ach du liebe Güte, wir nähern uns Seite 9 und sind erst knapp über der Hälfte. Ich fürchte wir müssen uns etwas kürzer fassen. Kriegen Sie das hin Pfarrer Zraggen?**

Zraggen: Kein Problem, ich habe ohnehin nichts vorbereitet...

---

# ZUM FEIERTAG

## Die Weihnachtsgeschichte

Was wenn Bethlehem die Herbergen geschlossen hätte?

Von Appolonius Zraggen

Liebe Gemeinde,

Wir sehen uns dieses Jahr nicht in der Kirche. Dies obwohl religiöse Zusammenkünfte von unserer generösen Landesregierung nach wie vor zugelassen werden. Aber wir haben uns gesagt, die ~~gebuchten Ferien~~ Gesundheit geht vor! Abstand halten ist das Gebot der Stunde, auch wenn uns dies besonders zu Weihnachten äusserst schwerfällt. Umso mehr freue ich mich, Sie alle in besseren Zeiten im nächsten Jahr wieder in unseren heiligen Hallen begrüßen zu dürfen. Heute spreche ich über diese Videoübertragung zu Ihnen. Sie fragen sich bestimmt, ist das im Hintergrund nicht die Einrichtung des Chalets in Gstaad, welches die Gemeinde vor einigen Jahren für die Seniorenferien gemietet hat? Sie liegen richtig, ich habe dieses Sujet ausgewählt, um Ihnen ein Bild vergangener, gefreuter Tage zu zeigen. Was so aussieht als wäre ich tatsächlich Vorort, ist natürlich nur ein ganz spezieller Computertrick, den Ihnen Ihre Enkel sicherlich erklären können. Der Hintergrund ist derart täuschend echt, dass ich sogar kurz schauen muss, dass die virtuellen Kerzen nicht den virtuellen Adventskranz entzünden. Moment...

So, da bin ich wieder... Ein spezielles Jahr liegt hinter uns. Ein klitzekleines Virus, für den Menschen unsichtbar, hat unser aller Alltag vollkommen auf den Kopf gestellt. Das etwas für den Menschen Unsichtbares Dinge auf den Kopf stellt, musste schon Josef erfahren, als im seine Gefährtin Maria verkündete, Sie sei in freudiger Erwartung mit dem Sohn Gottes. Wir stellen uns die Frage, wie würde der Josef von 2020 darauf reagieren? Klaglos hinnehmen? Natürlich nicht, denn irgendeine Ausgeburt der Hölle, Sie können diese Personen unter der Berufsbezeichnung «Anwälte, hätte dem 21st Century-Joe garantiert zu einer Klage geraten. Wo er dann aber aufgrund einer feministischen Richterin mit wehenden Flaggen untergegangen wäre. Und das Kind? Wahrscheinlich zur Adoption freigegeben und von irgendwelchen Asiaten aufgenommen, welche die unchristliche Ein-Kind-Politik ihres Heimatlandes umgehen. Ein Heiland namens Ye Su, meine Damen und Herren!

Der First-Century Joe hingegen akzeptierte seine Rolle, er blieb bei Frau und Kind bis zum bitteren Ende. Hätte er dies auch getan, wenn im Heiligen Land damals eine Pandemie gewütet hätte? Die Leute wären in ihren Häusern geblieben und womöglich hätte niemand dem hochheiligen Paar die Türen geöffnet. Wobei hätten sie in Pandemiezeiten eine Volkszählung beschlossen? Wahrscheinlich schon, denn Bürokraten scheren sich einen Sch...alom um menschliche Befindlichkeiten. Aber ich schweife ab. Was lernen wir aus diesen Geschichten? Wenn früher schon der Zustand von heute geherrscht hätte, würde keine mehr behaupten, dass früher alles besser war. Was wiederum zu einem angenehmeren Umgang zwischen den Generationen in der heutigen Lage führen würde. Lassen wir Vergangenes Vergangenes sein und wenden wir uns der Zukunft zu. Den so wie der Wirt letztendlich doch noch ein Platz in seiner Krippe fand, werden auch die ~~Chalets~~ Herbergen von heute Alternativen finden. Aber bis dahin bedürfen Sie auch unserer Unterstützung. Ich gehe mit gutem Vorbild voran. Und Sie? Im Namen der gesamten Kirchengemeinde wünsche Ich Ihnen gesegnete Feiertage und einen angenehmen Start ins neue Jahr.

# KULTUR

## «Dr Strassemusiker»

Ein Weihnachtslied von Federfuchser / Verspotten

*Interludium*

**Gwunderlin: Herzlichen Dank Pfarrer Zraggen für die klingenden Worte. Wir hören uns nochmal, wenn es zum Programm seiner Kirchengemeinde für das Jahr 2021 kommt. Bevor wir uns aber dem nächsten Jahr zuwenden, bleiben wir beim Musikalischen, denn die beiden Weihnachtsanzeiger-Kulturschaffenden haben wieder ein Weihnachtslied produziert. Wie ist es dazu gekommen, Herr Federfuchser?**

Federfuchser: Nun wie Sie vielleicht mitbekommen haben gab es da diese Pandemie in diesem Jahr.

**Gwunderlin: Ja danke...**

Federfuchser: Dies hat dazu geführt, dass viele unserer Veranstaltungen abgesagt wurden. Wir mussten unser Einkommen irgendwie anders bestreiten. Wir fragten uns, wie das andere Künstler machen.

Verspotten: Dabei sind wir auf die Berufung des Strassenmusikers gestossen. Diese trieben Ihr Unwesen trotz Lockdown und anderen Einschränkungen nach wie vor in den Altstädten unseres Landes.

Federfuchser: Noch dazu bei jedem Wetter. Dies gab auch uns Inspiration, ein Lied über dies Überlebenskünstler zu verfassen. Der Text stammt von meinem kongenialen Partner Frederik Verspotten und die Melodie kommt vom Dings...

Verspotten: Dem Klavier?

Federfuchser: Ja auch, aber nein, mir war kurz der Name des Stücks entfallen.

Melodie ist vom Lied [«You raise me up»](#) von «Secret Garden». Um in unser Lied rein zu finden, sollte man sich den YouTube-Link schnell anhören, damit man mitsummen kann.

**Gwunderlin: Ja gut, klicken wir auf den Link (oben in Blau) und dann Bühne frei!**

1. Ir Wiehnachtsziit, chasch du ehn weder ghöre  
Am Strosserand ir Altstadt trefsch ehn a  
Er het en Hut, en Hund und e Gitarre  
Er singt sis Lied und du denksch dir derbi

**Ref.** Wenn fahrt er ab? Es well ehn niemehr ghöre!  
Wer fuehrt en ab? Wenn geht er ändlich Rueh?  
Wer geht dem Geld, das cha doch niemher gnüsse?  
So fahr mol ab, susch zeig ich dir my Wuet

**Ref.** Fahr ändli ab, es well dich niemer ghöre  
Fahr ändli ab und geb eifach mol Rueh  
Nehm da Geld, verschwind, lass eus in Friide  
Fahr ändli ab, susch chlau ich dir din Huet!

**Ref. Repetition (Höhepunkt)**  
Jetzt haut er ab, er ghört halt scho d'Sirene  
Jetzt haut er ab, en Dank ad Polizeei.  
Endlich Rueh, jetz cha mers weder gnüsse  
De Strasselärm, dä schöni Einheitsbrei

2. Wo chunnt er her und was werd us ehm wärde?  
Was het ehn prägt, wie hets so wiit chönne cho?  
Was lauft nur falsch, i Ziite so wie dene?  
Und most of all, wo bliibt denn d'Polizei?

*Interludium*

**Gwunderlin: Ja hmm, sicherlich ein Beitrag der nachdenkt zum Anregen... Besten Dank an die Anti-Strassenmusiker Federfuchser und Verspotten. Wir kommen nun zu einer Tradition des Neujahrsanzeigers, welche wir dieses Jahr aus noch zu erklärenden Gründen bereits im Weihnachtsanzeiger verarbeiten. Es ist der Ausblick aufs kommende Jahr. Einiges ist noch ungewiss und wahnsinnig viele Highlights haben wir nicht gefunden, aber machen wir das Beste daraus. Danach kommt nochmals Appolonius Zraggen, aber wem erzähle ich das überhaupt, es haben sich bereits alle aus der Videokonferenz ausgeklinkt. Merci für dä...**

---

# AUSBLICK

## So wird 2021

Die Angaben sind ohne Corona-Gewähr

Der «Weihnachtsanzeiger» hat einige Highlights des kommenden Jahres herausgepickt. Es sind nicht viele dabei herausgekommen:

*Ereignisse aus Politik und Weltgeschehen:*

- 20. Januar: Amtseinführung des designierten 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten Joseph R. Biden
- März: Nächste Parlamentswahl in den Niederlanden
- September oder Oktober: Wahl zum 20. Deutschen Bundestag

*Sportanlässe:*

- 11. Juni–11. Juli: 16. Fußball-Europameisterschaft der Männer in 12 Ländern
- Juli: XXXII. Olympische Sommerspiele in Tokio
- September: Jubiläumsschwingfest 125 Jahre ESV und das 17. Kilchberger Schwinget

*Gedenk- und Jahrestage:*

- 5. Januar: 100. Geburtstag des Schweizer Schriftstellers, Dramatikers und Malers Friedrich Dürrenmatt
- 16. März: 50. Jahrestag der Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz

*Einige Nebensächlichkeiten*

- Der Steinkauz ist Vogel des Jahres 2021
- Am 10. Juni sehen wir eine ringförmige Sonnenfinsternis über den Kontinenten Nordamerika, Europa und der nördlichen Hälfte von Asien sowie eine totale Sonnenfinsternis am 4. Dezember, sichtbar vor allem über der Antarktis und Teilen des Südpazifiks

*Zum Schluss noch dies:*

Bereits bekannt sind neue Verkehrsregeln auf Schweizer Strassen. Ab dem 1.1. 2021 dürfen beispielsweise auf Autobahnraststätten alkoholische Getränke ausgeschenkt und verkauft werden. Im Verkehr ausserhalb der Autobahnen dürfen bis 12-Jährige künftig mit dem Velo auf dem Trottoir fahren. Damit ist eine Erhöhung der Unfallzahlen schon vorprogrammiert und somit ist es auch nicht als konsequent, dass wer auf Autobahnen im Notfall keine Rettungsgasse bildet, gebüsst wird.

---

# AUSBLICK

## Veranstaltungskalender 2021

Pfarrer Zraggen stellt das Jahresprogramm der Kirchengemeinde vor

Liebe Gemeinde (schon wieder),

Ja da bin ich nochmal. Verrückte Technik, jetzt sieht es schon aus, als wäre ich auf der Skipiste. Apropos Skipiste. Leider müssen wir den von langer Hand geplanten Kirchengemeinde-Skitag auch in diesem Jahr ausfallen lassen. Erneut liegt auf dem Harnischhügel bei Gümligen zu wenig Schnee, als dass es sich für Schwünge im Pulver ausgehen würde. Selbstverständlich nehmen wir im nächsten Jahr einen neuen Anlauf, wenn uns vielleicht auch die epidemiologische Lage etwas gewogener ist.

Die wegen der Pandemie schon letztes Jahr abgesagte Konzert-Reihe des gemischten Chores Truebwil muss auch dieses Jahr leider aus dem Kalender gestrichen werden. Amerikanische Studien haben herausgefunden, dass sich in unserem Kirchengewölbe die Aerosole ganz besonders gut verbreiten können, weswegen ich die Durchführung von Gesangsaktivitäten nicht verantworten kann. Zusätzlich habe ich gehört, dass sich die Pandemie noch länger hinziehen kann, also bin ich diesbezüglich auch für 2022 nicht allzu optimistisch.

Natürlich wollen wir nicht alles wegen des Corona-Virus absagen, deswegen sagen wir den Kulturaustausch mit unseren kenianischen Partnergemeinden aus finanziellen Gründen ab. Unser Budget ist aufgrund eines unerwarteten Postens im Baubereich sehr knapp, Stichwort überraschende Renovation des aus dem Nichts aufgetauchten Wassergrabens mit Sprungturm im Aussenbereich des Pfarrgebäudes, sodass wir das Geld für die Flugtickets der Delegation aus Nairobi nicht mehr aufbringen können. Kenn-ja, nächstes Jahr wieder was werden.

Die weiteren Aktivitäten des Frühlings und des Sommers habe ich aufgrund der Befürchtung einer dritten oder vierten Welle vorsorglich schon mal abgesagt.

Bleibt der Herbst, wo wir uns eigentlich allmählich auf die fünfte Welle vorbereiten sollten. Was könnte man da noch veranstalten? Vielleicht etwas für die Kinder, welche gemäss Gesundheits-Guru Daniel Koch ja keine Treiber der Epidemie sind. Man könnte zum Beispiel einen Herbst-Parcours im Wald veranstalten, wo die Kleinen von den Bäumen heruntergefallene Blätter in allen Farben sammeln und zu einer tollen Collage zusammenstellen können. Die Collagen kleben wir an bestimmte Punkte des Dorfes, sodass am Ende das ganze Dorf in Herbstfarben erstrahlt und Optimismus unter der Bevölkerung verbreitet wird. Denn was ist ansteckender als der Optimismus unserer Kinder? Womöglich die Kinder selbst, denn Guru Koch hat auch immer den Sinn von Masken in Frage gestellt und nun laufen wir doch alle mit diesem Zeugs herum. Besser nichts riskieren und lieber absagen.

Im Dezember begebe ich mich mit einem Kollegen auf ~~die Suche nach der verlorenen Hochzeitsprämie~~ Verbrecherjagd und bin daher ebenfalls nicht abkömmlich. Sie können aber von meinen Abenteuern in diesem Adventskalender lesen.

So abgesagt hätten wir, was findet den eigentlich noch statt? Das muss ich mir auf dem computergenerierten Skilift durch den Kopf gehen lassen. Sie erfahren von meinen Plänen in der ersten Ausgabe der Kirchenzeitung. Bis dahin, bleiben wir alle noch ein wenig zu Hause!

---

# DIE LETZTE SEITE

## Interludium

*Ulrich Nikolaus ter-Nehmungssprecher: So Herr Gwunderlin, sind Sie endlich fertig geworden?*

*Konrad Gwunderlin: Ich glaube wir haben den Chef Jacquinho vergessen...*

*U. N ter-Nehmungssprecher: Der hat noch keine neuen Küchengeräte erhalten. Wir kommen zu Ostern auf ihn zurück.*

*Gwunderlin: Alles klar. Nun wir haben es geschafft. Es ist dieses Mal etwas länger geworden. Aber das ist auch das Mindeste, wenn Sie einfach den Neujahrsanzeiger ausfallen lassen!*

*U. N ter-Nehmungssprecher: Die Entscheidung ist uns schwergefallen, aber wir haben ein paar anstrengende Wochen hinter uns. Damit wir uns in der Altjahreswoche etwas erholen können, haben wir beschlossen Weihnachts- und Neujahrsanzeiger zusammenzulegen.*

*Gwunderlin: Die Redaktion scheint mir überfordert. Das führt mich noch zu einer anderen Frage. Was ist eigentlich genau am 10. Dezember mit Ihrem Adventskalender passiert?*

*U. N ter-Nehmungssprecher: Alle die den Kalender abends um 19.00 Uhr gelesen haben, dürften nichts Ungewöhnliches bemerkt haben.*

*Gwunderlin: Und vorher?*

*U. N ter-Nehmungssprecher: Ja gut, was soll ich sagen? Da stand halt noch nichts. Der Text für Tür 10 wurde vom Online-Redaktor nicht auf den Server übertragen. Der gute Mann erhält seinen Monatslohn inzwischen wieder vom Staat.*

*Gwunderlin: Sie haben ihn entlassen?*

*U. N ter-Nehmungssprecher: Nein, er ist auf seinen Beamtenposten beim Bund zurückgekehrt.*

*Gwunderlin: Einige Punkte des Kalenders ergeben ausserdem keinen Sinn. Wird darauf noch eingegangen?*

*U. N ter-Nehmungssprecher: Die offenen Fragen werden alle im Adventskalender 2021 beantwortet. Freuen Sie sich darauf. Danke für Ihren Einsatz. Aber nun credits to them who credits belong:*

## Editorial

Herausgeber:	...Anzeiger-Verlag
Chefredaktor:	Dominic Schneider
Grafiker:	Dominic Schneider
Interludien:	Dominic Schneider
Ressort Politik:	Dominic Schneider
Ressort Motorspocht:	Dominic Schneider
Ressort Kultur:	Dominic Schneider
Ressort Ausblick:	Dominic Schneider
Die letzte Seite:	Dominic Schneider
Quellen:	Google, Wikipedia, das Internet

Ausgabe Nr. 67

Weihnachtsanzeiger Nr. 12

Nächste Ausgabe: Osteranzeiger am 2. April 2021

Sämtliche Rechtschreib- und Grammatikfehler sind gewollt und zu Ihrer Belustigung da!

Besuchen Sie uns auf [www.anzeiger.ag](http://www.anzeiger.ag) oder schreiben Sie an [redaktion@anzeiger.ag](mailto:redaktion@anzeiger.ag)

Wir wünschen allen Leserinnen und Leser Frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!